



Gipfelstürmer: Hans Wiesner und seine Frau auf 4400 Metern über Meer in Bhutan.

«Wandern ist eine Trendsportart»

Bhutan und Westjordanland statt Graubünden und Wallis: Imbach Reisen aus Luzern bietet teils sehr exotische Wanderungen in aller Welt an – und das seit 50 Jahren. Geschäftsleiter Hans Wiesner im Jubiläumsinterview.

50 Jahre Imbach Wanderreisen – Hans Wiesner, jetzt ist Ihr Unternehmen ungefähr so alt wie die meisten Ihrer Kunden, oder?

Hans Wiesner: Das stimmt, aber der Esprit in unserer Firma ist noch genauso frisch wie der Pioniergeist unseres Gründers Werner Imbach. Bei unseren anspruchsvolleren Touren verzeichnen wir zudem immer mehr jüngere Teilnehmer; keine 20-Jährigen, aber so ab 35 steigt das Interesse. Wandern ist heute eine Trendsportart – auch weil es den Kopf lüftet und weil man sich dabei unterhalten kann.

Die Gruppen auf Ihren Touren bestehen jeweils aus 8 bis 25 Personen. Wie stellen Sie sicher, dass das Niveau einigermaßen ausgeglichen ist?

Wir kennen fünf Anforderungsstufen – von ganz gemütlich bis anspruchsvoll. Unsere Kunden können sich erfahrungsgemäss recht gut einschätzen und es gibt 70-jährige Rentner, die fitter sind als 50-jährige Manager.

Sie veranstalten auch Wanderungen an aussergewöhnliche Orte und nehmen mit ihren Gästen exotische Routen unter die Füsse. Beispielsweise im Heiligen Land von Nazareth nach Bethlehem. Ist das der Exot unter den Exoten? Wir haben tatsächlich viele erstaunliche Angebote im Programm und sind beispielsweise im asiatischen Königreich Bhutan oder auf der französischen Überseeinsel La Réunion unterwegs. Aber sie haben natürlich recht: Die Wanderung auf alten Hirtenpfaden von Nazareth in Israel nach Bethlehem im Westjordanland mit Übernachtungen bei christlichen Fa-

milien, Beduinen und in einfachen Hotels ist etwas ganz besonderes. Wir sprechen grundsätzlich Personen an, die mehr wollen als ein Viersternhotel am Strand. Die schönsten Aussichtspunkte und die gemütlichsten Beizli liegen nicht an der Hauptstrasse.

Im aktuellen Jubiläumsjahr haben Sie Reisen aus der Anfangszeit des Unternehmens wieder ins Angebot aufgenommen. Nennen Sie uns eine davon.

Eine Wiederentdeckung ist die wunderbare dänische Ostseeinsel Bornholm. Das ist eine Reprise aus den 70er-Jahren. Als Reiseleiter konnten wir einen Spezialisten engagieren, der bereits damals für uns auf Bornholm unterwegs war. Die Insel ist nicht überlaufen, hat ganz spezielle Rundkirchen, wunderbare Heringsräuchereien und perfekte Küstenwege.

Bornholm, Bhutan, Bethlehem – alles gut und recht. Ich habe noch einen weiteren Exoten entdeckt: Stonehenge im Säuliamt.

(lacht) Ich bin Säuliamter (Knonaueramt, Kanton Zürich, Red.). Da gibt es eine Dichte von Steinreihen und Steinkreisen aus der Megalithzeit, wie man sie so ausserhalb Frankreichs und Grossbritanniens nirgends findet. Ich führe die Teilnehmer auf einer Halbtageswanderung zu diesen versteckten Zeugen aus längst vergangener Zeit und bringe ihnen die Kultur näher, die rund 2000 Jahre vor dem Rütlichschwur in der Schweiz anwesend war.

INTERVIEW: ANDY FISCHER

www.imbach.ch

